

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 49 (1955)
Heft: 20

Rubrik: Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Genau so wie der Mensch!» sagt Murr, der Kater. «Du, Mensch, gehst mit Gift und Fallen auf Mäusemord aus, und junge Hähnlein gelten dir als Leckerbissen. Wir haben einander nichts vorzuwerfen.» Gf.

Herbstbild

Friedrich Hebbel

*Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

*O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält;
denn heute löst sich von den Zweigen nur,
was von dem milden Strahl der Sonne fällt.*

Notizen

Ein französischer Zahnarzt lässt die Mundhöhle seiner Patienten einfrieren. Das Zahnfleisch wird zu Gefrierfleisch und schmerzt nicht mehr beim Zahnziehen und Plombieren.

O — so sollte man die bösen Zungen einfrieren! Eingefrorene Lästerungen bereiten auch keine Schmerzen mehr — den andern Leuten.

*

Star ist englisch und heisst Stern. Es ist ein deutsches Lehnwort geworden. Man braucht es für jene Leute, die als Sportler oder als Filmschauspieler himmelhoch (Stern!) mehr können als andere.

Stars verdienen Geld wie Heu. Aber wie gewonnen, so zerronnen. Sehr viele sterben verlassen und vergessen in Armut. Willst du mit ihnen tauschen?

*

Ein Blitz verknattert für etwa 100 Franken elektrischen Strom, ein ganzes Gewitter für 5000 bis 10 000 Franken — also für mehr Geld, als an einem grossartigen Seenachtfest verpulvert wird.

Nur mit dem Unterschied, dass das grossartige Naturschauspiel eines Gewitters gratis geliefert wird.

*

In Amerika hat man durch eine Umfrage in der Schule erfahren: Die meisten Kinder betrachten während des Essens die Fernsehendung. Man kann in Amerika bereits besonders lange Ausziehtische kaufen, die für die ganze Familie nebst Fernsehapparat Platz haben.

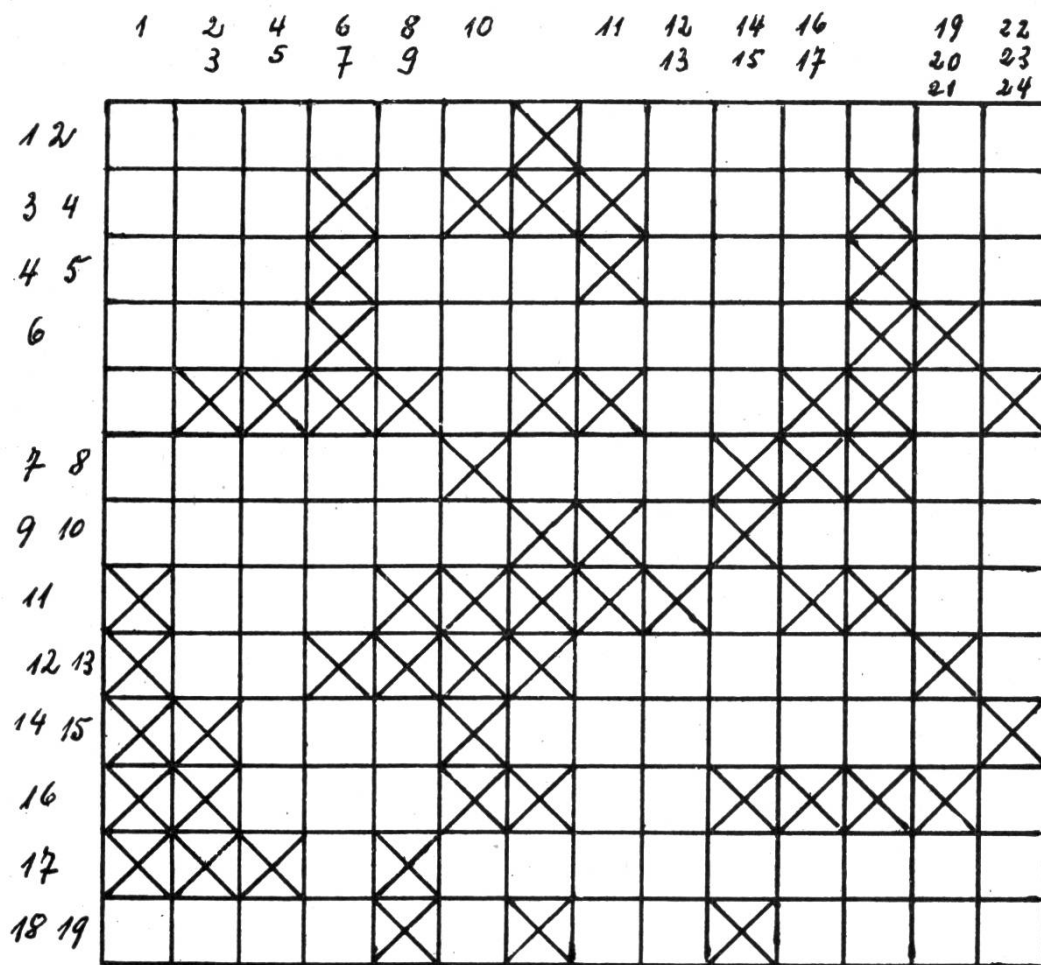
Das spart Senf, wenn man beim Cervelatessen zuschauen kann, wie sich etwa zwei Boxer die Nasen blutig schlagen. O Amerika — wohin gehst du?

*

Etwas Erfreulicheres: In Bern ist ein blinder Losverkäufer. Man kauft ihm gerne Lose ab, weil er blind ist. Aber nicht nur, weil er blind ist, sondern weil er arme Kinder zu sich aufnimmt und ihnen hilft, bis sie etwas Rechtes geworden sind.

Lose kaufen ist ein schlechtes Geschäft. Den Fünfliber behalten ist sicherer. Aber kauft man bei dem blinden Losverkäufer, so ist es doch ein «gutes» Geschäft: armen Kindern wird damit geholfen.

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1: Da ist eine Taubstummenanstalt. 2: Berühmter Redaktor, 3: Gebärden die kleinen Taubstummen gern, 4: Darauf fahren Schiffe. 5: Damit kocht man in der Stadt. 6: Das können die Gehörlosen besser als die Hörenden. 6: Solche Kinder hat man gern. 8: Sagt der Tessiner für drei. 9: Finden wir im Wald. 10: Möchten wir alle viel verdienen. 11: Sagt der Franzose für Insel. 12: Abkürzung für Fürstentum Liechtenstein. 13: Solche Kinder lernen nicht viel. 14: Dort macht man aus Holz Benzin. 15: Diesen Herrn kennen alle gehörlosen Lehrlinge recht gut. 16: Jede Gemeinde hat einen solchen. 17: Auch das können die Gehörlosen besser als die Hörenden. 18: Hauptnahrung in China. 19: Darauf kocht die Mutter.

Senkrecht: 1: Brauchen die Schüler in der Geometrie. 2: Bald heizt er uns wieder die Stuben. 3: So sollen die Früchte gegessen werden. 4: Liegt um den See. 5: Daraus soll man nicht mit den Fingern essen. 6: Diese Leute wohnen auf einer Insel bei England. 7: Sie nagt an unseren Äpfeln. 8: Mädchenname. 9: Abkürzung für Sankt. 10: So sagen die Hörenden für Toilette. 11: Streichen die Maler an die Wand. 12: Sollen nur die Tiere. 13: In der katholischen Kirche. 14: Tun wir alle gern. 15: Abkürzung für Schweiz. Unteroffizierstage. 16: Daraus sind unsere Leintücher. 17: Autozeichen einer fremden Insel. 19: Schwören die Soldaten. 20: Mit diesem mass früher der Schneider. 21: Fürwort. 22: Ist der Ball und die Welt. 23: Entweder 24: 2 ? 2 sind 4. (Das 6. Feld, unterste Zeile, bleibt leer!)

Lösungen an H. Ammann, Taubstummenanstalt St. Gallen. Kleine Preise.

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN



Fritz und Anna Hängärtner-Fankhauser und Kind Ursula Elisabeth

Im «Tagesanzeiger für Stadt und Kanton Zürich» stand am 4. Oktober zu lesen:

(Korr.) Am Samstag, kurz nach 16 Uhr, ereignete sich in Obermurgenthal auf der Zürich—Bern-Strasse ein schwerer Verkehrsunfall, der drei Todesopfer forderte. Ein mit drei Personen besetzter Kabinenroller kam in starkem Tempo von der Murgbrücke her und touchierte in der Kurve bei der Garage Zbinden einen aus der Gegenrichtung kommenden Lastwagen. Der Roller kippte um, und es wurden alle drei Insassen sofort getötet. Bei den Verunglückten handelt es sich um das Ehepaar Fritz und Anna Elisabeth Hängärtner-Fankhauser aus Uster und ihr zweieinhalbjähriges Kind Ursula Elisabeth. Die Leichen der Verunglückten mussten in schrecklich verstümmeltem Zustande abtransportiert werden. Das Fahrzeug der Verunglückten war mit dem Schild für Taubstumme versehen.

Die Redaktion der «GZ» begnügt sich für heute, ihrer tiefsten Erschütterung Ausdruck zu geben. Über das furchtbare «Mene tekel» wird später noch zu reden sein.